

tutio festi als den konstitutiven Akten sich durchaus im Rahmen des auch sonst in diesem Zusammenhang Üblichen hielt¹⁰). Auffällig und scheinbar ungewöhnlich mutet nur die persönliche Rolle Kaiser Friedrichs I. bei dieser Feier an.

Während die Einsetzung der Karlsfeste durch den Kölner Erzbischof als den zuständigen Metropolen vorgenommen wurde¹¹), hat es nach des Kaisers eigener Aussage und den Berichten mehrerer dem Ereignis zeitlich und örtlich nahestehender Quellen den Anschein, als sei der Translationsakt als solcher im wesentlichen von Friedrich Barbarossa vollzogen worden: ... *corpus eius sanctissimum ... cum magna frequentia principum et copiosa multitudine cleri et populi in ymnis et canticis spiritalibus cum timore et reverentia elevavimus et exaltavimus IIII^o kal. ianuarii*, heißt es in der Narratio des Aachen-Diploms Friedrichs I. vom 8. Januar 1166¹²). Könnte man diese Formulierung vielleicht noch als rhetorisch auf den Kaiser konzentrierte Beschreibung einer

¹⁰) Petersohn, Kanonisationsdelegation, S. 203.

¹¹) Vgl. oben Anm. 9. — Ob in diesem Zusammenhang auch Bischof Alexander von Lüttich als für Aachen zuständiger Diözesan tätig wurde (so Folz, Souvenir, S. 211), kann aufgrund der dafür heranzuziehenden Quelle, des *Magnum Chronicon Belicum*, ed. J. Pistorius, *Rerum Germanicarum* SS 3, 3ed. Burckhard Gotthelf Struve (1726) S. 208 nicht sicher bewiesen werden. Das *Magnum Chron. Belg.* ist eine Kompilation des späten 15. Jahrhunderts von einem Neusser Augustinerchorherren, in der diese Notiz in wenig glaubhaftem Gesamtzusammenhang vorkommt (Petersohn, Kanonisationsdelegation, S. 172 Anm. 44). Für die Annahme einer aktiven Mitwirkung Alexanders ließe sich allerdings die Tatsache heranziehen, daß Rainald von Köln ihm wohl noch im Oktober 1167, d. h. kurze Zeit nachdem er selbst die Bischofsweihe erhalten hatte (2. Okt. 1165; *Chronica regia Coloniensis*, rec. G. Waitz, MGH SS rer. Germ., 1880, S. 116), und damit noch rechtzeitig vor der Karlsruherhebung, in Xanten die Bischofsweihe erteilte (... *Xantis, cum episcopo Leodiensi domino Alexandro munus consecrationis impenderemus*; Urkundenbuch des Stiftes Xanten 1 [1935] Nr. 37), wobei wahrscheinlich die Bischöfe von Münster, Osnabrück und Minden mitwirkten, die in einer dem gleichen Zeitpunkt zuzuordnenden Dedikationsnotiz des Xantener Münsters gemeinsam mit Erzbischof Rainald und Bischof Alexander genannt werden (UB Stift Xanten 1 Nr. 38). Alexander hätte demnach in Aachen durchaus in bischöflicher Vollgewalt fungieren können.

¹²) St. 4061. Aachener Urkunden 1101—1250, bearb. v. Erich Meuthen, (Publikationen der Gesellschaft f. Rheinische Geschichtskunde 58, 1972) Nr. 2 S. 117. Über Diktat und Vorlagen zuletzt Walter Koch, Die Reichskanzlei in den Jahren 1167 bis 1174, *Denkschriften Wien* 115 (1973) S. 68 ff.; Meuthen, Aachener Urkunden S. 111 ff.; ders., Barbarossa und Aachen, S. 52 f. mit Anm. 155, 162.